Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

14.9.1818 (Nr. 255)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 255. Montag, den 14. Sept. 1818.

Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Hannover. (Göttingen.) — Dänemark. — Frankreich. — Niederlande. — Preussen. (Achen.) — Schweden. (Christiania.) — Baden. (Griesbach. Dankadresse der Aemter Rastatt, wegen der Verfassungsurkunde. Kenzingen.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 12. Sept. Heute Morgens sind Se. Durchl. der Fürst von Metternich von hier nach Koblenz abgereist. — Von der 45. (am 3. d. abgehaltenen) Sitzung der deutschen Bundesversammlung vernimmt man ferner, daß Preussen eine Erklärung, die staatsrechtlichen Verhältnisse der mediatisirten vormaligen Reichsstände und die Erfüllung des 14. Artikels der Bundesakte betreffend, abgegeben habe; sie verbreitet sich über die liberalen Grundsätze des Gouvernement, welches den Rechtszustand der preuß. Standesherren bleibend festsetzen will. Um Gleichheit der Grundsätze und Einförmigkeit in der Anwendung zu erreichen, wurde die Bearbeitung des Gegenstandes einem sehr verdienten Staatsdiener übertragen, und bereits von diesem die allgemeinen und besondern Verhandlungen mit den fürstlichen Häusern Solms-Braunfels, Solms-Hohensolms, Wiedrunkel, Wied-Neuwied, Sayn-Wittgenstein-Berleburg und Sayn-Wittgenstein und Hohenstein ihrem Ende nahe gebracht. Die Verhandlungen mit den übrigen Standesherren, heißt es, würden nun ungesäumt beginnen, und hätte dann das Ganze vollständige Erledigung von Sr. Maj. dem Könige zu erwarten. — Das vorgestern erwähnte Pro Memoria, in Betreff der Angelegenheiten des vormaligen Königreichs Westphalen, schließt mit folgenden Worten: „Mögen demnach die drei erhabenen Monarchen Europa's, die der Welt die Palme des Friedens dargereicht, und die neue Ordnung der Dinge in dem lange beunruhigten Welttheile gegründet haben, Ihrem Ruhme in den Jahrbüchern der Geschichte die Krone aufsetzen, indem Sie den gerechten Erwartungen der Gegenwart durch weise Verfügung entsprechen, um dem obwaltenden Zustande von Rechtlosigkeit in einem Theile von Deutschland, der sein Heil von der Monarchen allerhöchsten Zusammenkunft allerehrerbietigst erwartet, ein Ende zu machen. Mögen Sie allergnädigst geruhen, der Welt, die ihre Blicke auf Sie richtet, den Grundsaz kund zu thun, daß es Ihr allerhöchster Wille sey, daß sowohl die Bestimmungen des 16. Artikels des Pariser Friedens, als die Feststellung der Wiener Kongreßakte in Beziehung auf das vormalige Großherzogthum Frankfurt, gleichermaßen auf das vormalige Königreich Westphalen ihre Anwendung finden sollen, und solchergestalt auch dem mit des Kurfürsten von Hessen königl. Hoh. abgeschlossenen Cessionstraktate eine authentische Erklärung, die demselben bisher noch mangelte, zu verleihen. Mögen Sie allerhuldreichst geruhen, die hohe deutsche Bundesversammlung zu kommittiren, sich in Gemäßheit dieses von den allerhöchsten Mächten festgestellten Grundsätzen mit der definitiven Regulirung aller der Angelegenheiten zu befassen, die mit dem bestandenen Königreiche Westphalen in Verbindung stehen." — In dem nahen Offenbach haben an einem der lezten Sonntage sehr betrübende Auftritte zwischen der dortigen Garnison und der Landwehr statt gefunden, wobei die Soldaten, mit schonungsloser Wuth einhauend, viele Menschen, ja selbst einen Chirurgen ihres Bataillons und ein Kind auf dem Arme seines Vaters verwundet haben. Die feindselige Stimmung zwischen den Linientruppen und der Landwehr ist eine sehr unerfreuliche Erscheinung. Der Vorgang wird zwar jezt strenge untersucht, und gewiß auch bestraft; allein schwerer zu lösen dürfte die Aufgabe seyn, ähnlichen Vorfällen für die Zukunft vorzubeugen, als die ist, die Strafe zu diktiren.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 12. Sept. In der hiesigen Zeitung liest man heute folgendes: Die Aarauer Zeitung vom 5. Sept. enthält einen Artikel vom Mittelrhein den 25. August, der so beginnt: „Die Militärkommission des Bundestags war seit einiger Zeit sehr beschäftigt, um über die Grundlagen der künftigen militärischen Organisation des Bundes überhaupt und der von demselben aufzustellenden Armee insbesondere, übereinzukommen. Ueber die vielfachen Debatten, die bei dieser Gelegenheit statt gefunden haben, mangelt es zwar bis jezt an offiziellen Details; inzwischen sind dennoch darüber mannichfaltige Notizen ins Publikum gekommen, die sich zu einer Bekanntmachung eignen können." Auf diesen Eingang folgen dann mehrere dergleichen in das

Publikum gekommene Notizen, die jedoch, wie wir aus guter Quelle zu wissen glauben, theils durchaus falsch, theils von der eigentlichen Bewandtniß der Sache so weit entfernt sind, daß wir mit Grund anstehen, auch nur eine oder die andere derselben in dieses Blatt aufzunehmen.

Hannover.

Göttingen, den 3. Sept. Gestern wurde von dem königl. Kommissarius, Hofrath Falke, die Entscheidung des Kabinetsministeriums in der Sache der hier statt gehabten und nunmehr völlig gestillten Unruhen publizirt. Ernst, mit Milde und Weisheit gepaart, geht daraus hervor. Folgendes ist der wesentliche Inhalt jener Entscheidung: 1) Wegen der Unruhen vom 11. Jul. (des Angriffs auf das Mezgerhaus) hat ein inländischer Student das Relegat, zwei Studenten haben auf ein Jahr das Consilium abeundi, zwölf Studenten jeder achttägige Karzerstrafe erhalten, und mehrere sind, mittelst Reinigungseides, freigesprochen. Der Mezger Krische ist zu achttägiger Gefängnißstrafe, abwechselnd einen Tag um den andern bei Wasser und Brod, verurtheilt. 2) Wegen der Unruhen vom 18. Jul. (des Angriffs auf das Militär) hat ein Student vierzehntägige Karzerstrafe erhalten, und der gedachte Mezger ist zu noch weiterm achttägigem Gefängniß kondemnirt. — Einer noch nicht publizirten Bestimmung nach soll der Polizeibeamte, der durch ernstlichere Masregeln die Unruhen in ihrem Entstehen hätte stillen können, aus Göttingen entfernt werden. — Was in Rücksicht mancher organischen Einrichtungen der Universität noch beschlossen werden dürfte, gründet sich bis jezt nur auf Vermuthungen. — Göttingen hat sich durch jene unglücklichen Vorfälle allerdings um eine bedeutende Zahl seiner Musensöhne vermindert, wird aber hoffentlich an innerm Werthe für gutdenkende Eltern in einem viel höhern Grade gewinnen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 5. Sept. Der nach Petersburg bestimmte nordamerikanische Gesandte, George Washington Campbell, ist hier angekommen. — Der Gen. Maj. und Chef des Ingenieurkorps, C. H. von Suckow, Ritter vom Dannebrog und Dannebrogsmann, ist in seinem 72. Jahre gestorben.

Frankreich.

Paris, den 10. Sept. Gestern waren die Minister unter dem Vorsitze des Königs von 1 bis halb 5 Uhr in den Tuillerien versammelt. — Die kön. Prinzen haben sich wieder für einige Tage nach Compiegne begeben.

Der Moniteur bemerkt, daß er in seinem Blatte vom 31. Aug., bei Anzeige der von dem Könige dem schwedischen Gesandten, Grafen v. Löwenhjelm, gegebenen Audienz, irrig das Wort: Adresse (s. Nr. 245), statt des Worts: Schreiben, gebraucht habe.

Das heutige Journal General sagt: Wir haben aus verschiedenen Hauptquartieren der Okkupationsarmee Nachrichten erhalten, wovon folgende die wichtigern seyn möchten: Zu Sedan hat das schwere Gepäcke des preuß. Armeekorps Befehl erhalten, nach den Rheingegenden aufzubrechen. Zu Cambrai suchen die Offiziere der engl. Garde ihre Pferde zu verkaufen, und alles kündigt Vorbereitungen zum Abmarsche der fremden Truppen an. Der französ. Ingenieur-Oberst Bautrand und der Bataillonschef Maurin sind, in Verbindung mit mehrern von dem Herzoge von Wellington dazu beauftragten engl. Ingenieur-Offizieren, mit der Inspektion der von den fremden Truppen besezten französischen Festungen beschäftigt, um deren Zustand vor ihrer Rükgabe an Frankreich zu konstatiren rc.

Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat gestern in der Chapdelaine'schen Verläumdungsklage, auf Antrag des Advokaten des Königs, Marchangy, die Beklagten freigesprochen.

Der Herzog von Wellington ist am 4. d. wieder in seinem Hauptquartier zu Cambrai angekommen.

Lord Castlereagh ist am 2. d. zu Calais eingetroffen, und von den Kanonen des Fort begrüßt worden.

Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, hat am 31. v. M. die Preisaustheilung in dem Kollegium zu Chatillon sur Seine präsidirt, und am folgenden Tage den Lehrern und den gekrönten Schülern ein Mittagsmahl gegeben.

Zu Treguier, im Departement der Nordküste, erzählt das Journal des Debats, ist eine englische Familie, aus Vater, Mutter und 6 Kindern bestehend, von der protestantischen zur katholischen Religion übergetreten; alle, sezt genanntes Jurnal hinzu, sind mit der Kirche ausgesöhnt, und Bedingungsweise getauft worden.

Den 13. Aug., um Mitternacht, brach in einer Vorstadt von Montbelliard Feuer aus; ein Nordostwind fachte die Flammen an, welche diesen ganzen Theil der Stadt bedrohten. Die von der gesammten Bürgerschaft geleistete Hülfe, der heldenmüthige Eifer mehrerer derselben, und die mit Umsicht von der Behörde ertheilten Befehle, thaten dem Umgreifen des furchtbaren Feuers Einhalt; fünf Häuser brannten ab, wodurch mehrere Familien in Elend gerathen sind. Der Unterpräfekt des Bezirks, Graf von Montron, voll Eifer für das Wohl seiner Verwalteten, hat die Prinzen und Behörden von dem Unglük in Kenntniß gesezt. Schon bei der Rükkehr des Kuriers erhielt man die Beweise der Wohlthätigkeit Monsieur's, welcher zur Unterstützung der Abgebrannten 500 Fr. sandte.

Seit zwei Tagen sind keine Londner Zeitungen hier angekommen, und die Nachrichten von daher gehen immer nur noch bis zum 4. d. Inzwischen erklärt das Journal, welches zuerst die Nachricht von dem Tode der Königin von England gegeben hatte, dieselbe nun für ungegründet. — Der Courrier vom 1. d. macht sich lustig über einen Artikel einer andern Londner Zeitung, wonach Kaiser Alexander darauf dringen soll, daß Bonaparte die Rük-

kehr nach Europa und der Aufenthalt als Kriegsgefangener auf sein Ehrenwort in England gestattet, und auf jeden Fall von St. Helena weggebracht werde.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds (Zinsengenuß vom 22. Sept.) zu 74 $\frac{4}{10}$ Fr.

Niederlande.

Brüssel, den 8. Sept. Gestern Nachmittags ist der Kronprinz hier angekommen. — Der Staatsrath wird am 25. d. seine Sitzungen im Haag schließen, um sie am 5. Okt. hier wieder zu eröfnen.

Preussen.

Achen, den 8. Sept. Dieser Tage sind hier eingetroffen: die königl. preuß. Staats- und geheimen Legationsräthe, Hr. Klüber und Hr. von Jordan. — Fürst Hardenberg ist am 5. Abends in Köln angekommen.

Schweden.

Christiania, den 26. Aug. Gestern traten Se. kön. Maj. und der Prinz Oskar die Reise von hier nach Drontheim an, wo Sie am 2. Sept. anzukommen gedenken. Am 24. d. hatte der gesammte Storthing eine feierliche Abschiedsaudienz bei Sr. Maj. dem Könige und dem Prinzen. — Unterm 13. d. hat der König einen Beschluß des Storthings, die näheren Bestimmungen wegen des Bank- und Geldwesens enthaltend, sanktionirt. Aus demselben erhellt, daß die Bank bis weiter in Drontheim bleiben soll, daß die Rükstände der gezwungenen Bankeinschüsse längstens binnen acht Monaten einbezahlt seyn müssen, wenn man sich nicht exekutorischen Masregeln aussetzen will, daß die interimistischen Leih- und Diskontoeinrichtungen im Reiche mit dem 1. Dez. d. J. aufhören und bis dahin alle Anlehen zurükbezahlt seyn müssen, daß die neuen Banknzettel in Zukunft als einziges gezwungenes Repräsentativ angenommen werden sollen, und daß erst dann die Einwechslung derselben gegen baares Geld erfolgen wird, wenn zwei Drittheile der Bankdirektoren und Repräsentanten dafür stimmen. Se. M. haben den Storthing zugleich darauf aufmerksam machen lassen, wie wichtig es sey, schleunige Vorkehrungen zu treffen, um dem in den mehrsten Gegenden des Reichs herrschenden Geldmangel abzuhelfen, der wahrscheinlich noch fühlbarer werden wird, wenn mit dem 1. Dez. d. J. alle interimistischen Leih- und Diskontoanstalten im Reiche aufgehoben werden.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

13. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 0 $\frac{7}{10}$ Linien	6 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	Südwest	66 Grad	heiter, sehr kühl, neblicht
Mittags 2	28 Zoll 0 $\frac{9}{10}$ Linien	13 Grad über 0	Südwest	55 Grad	zieml. heiter, Spur. von G. W.
Nachts ½11	28 Zoll 1 $\frac{1}{10}$ Linien	7 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	Südwest	62 Grad	heiter, sehr kühl

Griesbach, den 10. Sept. Se. königl. Hoheit der Großherzog haben den Deputirten, welche Höchstdenselben, Namens der Stadt und der Landorte des Bezirksamts Durlach, eine Dankadresse für die Verfassung überreichten, folgendes geantwortet: „Die Ausdrücke des Dankes und der Ergebenheit, welche sie Mir im Namen der Stadt und Landorte des Bezirksamts Durlach darbringen, genehmige Ich mit wahrem Vergnügen. Ich habe niemals an den treuen und patriotischen Gesinnungen derselben gezweifelt, und Ich hege die zuversichtliche Hofnung, daß sie sich auch in den neuen Verhältnissen des öffentlichen Lebens bewähren werden.“

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Seiten der Ortsvorsteher der Aemter Rastatt, wegen der Verfassungsurkunde: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Ew. königl. Hoheit haben, nach den Beweggründen Höchsteigener landesväterlicher Milde und Weisheit, dem Lande eine Grundverfassung verliehen, welche die gegenwärtig so glüklich zu einem Ganzen vereinigte Landestheile gegen willkührliche Trennung sichert, die Erbfolge in dem geliebten Regentenhause auf künftige Jahrhunderte fest begründet, die wesentlichen Rechte des Staatsbürgers, die Rechte des Eigenthums, der persönlichen Sicherheit und Freiheit, die Freiheit der Gewissen und die gleiche Vertheilung der Staatslasten durch unabänderliche Grundgesetze wahret, und nebst noch so vielem andern, was dem Staat einen dauerhaften Wohlstand versichert, und auf den einzelnen Staatsbürger vortheilhaft zurükwirkt, aus freier Willkühr eine Landesrepräsentation gnädigst bewilligt, welche an der Ausübung wichtiger Regierungsrechte Antheil nehmen, und für die Interessen des Landes mitwirken darf. Die Gemeinden des Stadt- und ersten, so wie des zweiten Landamts Rastatt, seit Jahrhunderten glüklich und zufrieden unter dem badischen Scepter, theilen die innigst dankbaren Gefühle des ganzen Landes über diese, die Ruhe und den Wohlstand des Staats auf eine entfernte Zukunft fest begründende, so großmüthig demselben verliehene Verfassung, und in ihrer aller Namen erlauben sich die Vorsteher derselben, den Ausdruck dieser wahrhaften

Gefühle Ewr. königl. Hoheit unterthänigst hiermit darzubringen. Möge die gütigste Vorsehung dem erhabenen Ausspender dieser Wohlthaten mit einer langen und segensvollen Regierung lohnen, unsern spätesten Nachkommen aber gestatten, daß auch sie unter dem Scepter eines Regentenhauses glüklich sind, unter welchem wir und unsere Vorfahren es gewesen waren. Dies sind die innigsten Wünsche Ewr. königl. Hoheit getreuer Unterthanen und der unterthänigst-treugehorsamsten Ortsvorsteher der Aemter Rastatt. Rastatt, den 10. Sept. 1818."

Kenzingen, den 11. Sept. Eine schwer beladene Gewitterwolke stieg am 9. d. Nachmittags im Westen auf, und zog nordostwärts über die Gemarkungen Herbolzheim, Wagenstadt, Tutschfelden, Broggingen und Bleichheim, wo sie in dickem Hagelschauer sich entleerte, und sämmtliche Feldpflanzungen, und zum Theile auch den Segen der Weinberge zerstörte. Der Schaden, besonders in den Gemarkungen Herbolzheim und Wagenstadt, ist um so bedeutender, als bereits das ganze Sommerfeld mit Tabak bepflanzt worden war, der bereits Aussichten zu einer reichlichen Aernde gegeben hatte.

Berichtigung.

In dem Abdrucke der Verfassungsurkunde für das Großherzogthum Baden, in dem Staats- und Regierungsblatte Nr. XVIII, vom 29. Aug., ist zu lesen §. 25, S. 104, Z. 3 von unten, statt, Wittwenkasse: Wittwen-Kassen; und §. 37, Nr. 3, S. 107, Z. 5 von oben, statt, von einem Stamm- oder Lehengutbesitze: Lehen-Gutsbesitzer. Lezterer Drukfehler ist auch in dem in Nr. 240 der Karlsruher Zeit. gegebenen Auszuge der Verfassungsurkunde, S. 2, Sp. 2, Z. 9 von unten, zu verbessern. Der die Wittwenkassen betreffende, und in jenen Auszug S. 2, Sp. 2, Z. 20 von oben, einzuschaltende §. lautet also: Die Institute der weltlichen und geistlichen Wittwenkassen und der Brandversicherung sollen in ihrer bisherigen Verfassung fortbestehen, und unter den Schuz der Verfassung gestellt seyn.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 15. Sept.: Das Leben ein Traum, dramatisches Gedicht in 5 Akten, nach dem Spanischen des Calderon de la Barca für die deutsche Bühne bearbeitet von West.

Karlsruhe. [Ankündigung.] In der Wagner'schen Steindruckerei ist der Stammbaum des Badischen Hauses nach seiner Linealerbfolge mit den Hauptnebenlinien, vom gegenwärtigen Regenten mit der ganzen Großherzoglichen Familie bis in die graue Vorzeit zurük, im Verlag erschienen, welcher für jeden Badener von Interesse seyn wird, besonders da nun durch die dem Lande gegebene Grundverfassung, nebst dessen Integrität, auch die Succession für alle Zukunft gesichert ist. Druk und Form sind so gewählt, daß er unter Glas und Rahmen zugleich ein gefälliges Stük Möbel bildet. Das Stük wird um den sehr mäßigen Preis von 48 kr. abgegeben. Bei größern Bestellungen wird ein verhältnißmäßiger Rabat bewilligt. Briefe und Geld werden franco erbeten.

Im nämlichen Verlage sind auch noch Exemplare der Stunden- und Situationskarte des Großherzogthums Baden, vorzüglich für Posten und Komptoirs rc. brauchbar, um den herabgesezten Preis von 48 kr. zu haben.

Bühl. [Haus-Versteigerung.] Auf Montag, den 21. dieses, Nachmittags 3 Uhr, wird das zur Raphael Weillischen Gantmasse gehörige, in der Mitte des Fleckens gelegene Haus, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus, einem dabei befindlichen Stalle und einer besondern Scheuer im Hirschwirthshause dahier öffentlich versteigert.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Zeugnissen über ihr Vermögen auszuweisen.

Bühl, den 7. Sept. 1818.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Will.

Rastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Samstag, den 19. dieses, werden aus dem Rastatter Oberwald nahe an der Rheinau 96 Stämme Holländer-Eichen Stamm für Stamm in Steigerung gebracht, und mit der Steigerung Vormittags um halb 9 Uhr angefangen.

Besagte Eichen sind schon gefällt, und können vor der Steigerung eingesehen werden.

Rastatt, den 7. Sept. 1818.

Großherzogliche Forstinspektion.

Pforzheim. [Sägmühlen-Versteigerung.] Das Großherzogl. Direktorium des Pfinz- und Enzkreises hat durch hohe Verfügung vom 23. April d. J. befohlen, daß versucht werden soll, die der Gemeinde Brözingen eigenthümlich zustehende Sägmühle mit allen Zugehörden annehmlich zu veräussern.

Mit dieser Mühle, welche vollkommen eingerichtet ist, verbindet sich ein weiteres Grundeigenthum von 6 Morgen 2 Vtl. Wiesen. Sie liegt nächst des Dorfes Brözingen, und dieses nicht eine 1/4 Stunde von der Stadt Pforzheim.

Wegen der natürlichen Konkurrenz mit den sich in das Königl. Würtembergische Gebiet hinstreckenden Waldorten ist dieses Werk, dem es nie an Wasser gebricht, durch das ganze Jahr in größter Thätigkeit.

Das ganze beschriebene Eigenthum, zu dessen Veräusserung auf Donnerstag, den 24. k. M. Sept., Vormittags 9 Uhr, Tagfahrt angesezt wird, ist urkundlich gewürdigt zu 7950 fl.

Die Kaufsbedingnisse werden am Steigerungstage öffentlich bekannt gemacht werden; inzwischen aber kann jeder Kaufslustige solche bei Großherzogl. Amtsrevisorate dahier einsehen.

Pforzheim, den 26. Aug. 1818.

Großherzogl. Stadt- und Landamt.

Roth.

Pforzheim. [Aufforderung.] Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des unlängst dahier verstorbenen Fürstl. Nassau-Saarbrückischen Hrn. Obristlieut. v. Krämer aus irgend einem Grunde eine Forderung zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 4 Wochen, a dato, vor Großherzogl. Stadtamtsrevisorat dahier, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst, nach Ablauf dieser peremptorischen Frist, nicht mehr damit gehört, und der unbedeutende Vermögensrüklaß des Hrn. Obristlieut. v. Krämer an seine Intestaterben wird ausgefolgt werden.

Pforzheim, den 7. Sept. 1818.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.

Roth.